

Heun: Solche Spieler sind kaum zu ersetzen

Fußball-Rheinlandliga: Der Trainer der SG Malberg zieht Halbzeit-Bilanz

■ **Malberg.** Die SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen hat in der ersten Saisonhälfte in der Fußball-Rheinlandliga über weite Strecken überzeugen können. Lediglich im „Goldenen Oktober“ sprang mit nur einem Punkt aus vier Spielen wenig Glanzvolles heraus, doch auch diese Minikrise überwand die Elf von Volker Heun. Mit unserer Zeitung sprach der Malberger Trainer über den Wert von Spielern, die nicht so häufig zum Zug kommen, welches Ereignis die eigentlich gute Gegentore-Bilanz getrübt hat und die personellen Aussichten fürs neue Jahr. Im Zusammenhang mit Letzterem merkte Heun dann von sich aus an, dass er auch über den Sommer hinaus SG-Coach sein wird – und zwar weiterhin im Team mit Oliver Winter, Uli Weidenbruch und Dominik Neitzert.

Herr Heun, vor der Saison sagten Sie, die Unerfahrenheit Ihrer Mannschaft bereite Ihnen „schon ein paar Sorgen“. Sind diese inzwischen verflogen?

Wenn man an der insgesamt guten Hinrunde Kritik üben wollen würde, müsste man sagen, dass die Unerfahrenheit doch den einen oder anderen Punkt gekostet hat. Aber das wäre Jammern auf ganz hohem Niveau. Jeder Verein wird sagen, dass es bei ihm auch fünf, sechs Punkte mehr hätten sein können bis hierhin. Insgesamt hat sich unsere Mannschaft bisher sensationell aus der Affäre gezogen, gerade wenn man bedenkt, dass wir uns ausschließlich mit Spielern aus unteren Klassen verstärkt haben.

Darunter befinden sich mit Dominik Neitzert, Arthur Becker und Til Wölfer gleich drei Spieler vom Bezirksligisten SG Weitefeld, über die Sie vor Beginn der Runde sagten, sie könnten auf Anhieb führende Rollen einnehmen. Da haben Sie nicht zu viel versprochen, oder?

Sie waren in Weitefeld tragende Säulen, verfügten aber über keine Rheinlandliga-Erfahrung. Dass Arthur und Dominik, aber auch Tjark Benner, der aus Rennerod kam, nun fast jede Minute auf dem Platz standen, spricht für sich. Weh getan hat uns die frühe Verletzung

von Til Wölfer, durch die wir keinen gelernten Linksfuß mehr zur Verfügung hatten. Tjark hat es auf der linken Seite dann gut gemacht, aber im Spiel nach vorne ist es eben schwierig, wenn ich mir den Ball erst noch auf rechts legen muss, um ihn gefährlich hinter die gegnerische Abwehrkette zu bringen. Das kostet entscheidende Sekunden.

Gibt es einen Spieler, der sie am meisten beeindruckt hat?

Wir hatten Luke Jung auf den letzten Drücker als Ergänzung geholt, was wir ihm gegenüber auch so

Rheinlandliga

Zahlen und Fakten zur SG Malberg

Ergebnisse

TuS Montabaur - SG Malberg	0:2
SG Malberg - SG Neitersen	1:0
SG Ellscheid - SG Malberg	0:4
SG Malberg - FSV Trier-Tarforst	0:3
TuS Kirchberg - SG Malberg	1:1
SG Malberg - SG Schneifel	3:0
TuS Mayen - SG Malberg	1:1
Ahrweiler BC - SG Malberg	5:0
SG Malberg - FC Bitburg	1:2
FV Morbach - SG Malberg	0:0
SG Malberg - SG Hochwald	2:3
SV Mehring - SG Malberg	1:2
SG Malberg - SG Mendig	3:1
SG Andernach - SG Malberg	2:2
FC Metternich - SG Malberg	2:0

Tabelle

1. FSV Trier-Tarforst	14	29:13	30
2. TuS Kirchberg	15	36:13	29
3. FV Morbach	16	25:21	29
4. SG Hochwald Zerf	15	39:23	27
5. Ahrweiler BC	13	39:17	26
6. SG Schneifel Auw	15	31:17	26
7. VfB Wissen	15	22:11	26
8. FC Bitburg	15	34:29	26
9. SG 99 Andernach	16	32:30	25
10. FC Metternich	16	43:42	23
11. SG Malberg/E./R./K.	15	22:21	22
12. SG Eintracht Mendig/Bell	15	24:33	17
13. SG Neitersen/Altenkirchen	15	23:34	16
14. TuS Mayen	16	21:45	13
15. TuS Montabaur	15	20:43	12
16. SV Mehring	15	19:42	7
17. SG Alfbachtal Ellscheid	15	17:42	7

Torschützen: 1. Justin Nagel (7 Tore); 2. Sven Heidrich (4); 3. Felix Rixen (3); 4. Lukas Müller, Luca Groß, Colin Remy (je 2); 7. Dominik Neitzert, Jannik Weller (je 1).

Dauerbrenner: Matthias Zeiler und Arthur Becker (absolvierten 1350 von 1350 möglichen Spielminuten).

kommuniziert hatten. Er hatte bisher auch entsprechend wenig Einsatzzeiten, aber wie er trotzdem kontinuierlich an sich gearbeitet und sich entwickelt hat, nötigt mir Respekt ab. Gleiches gilt für Peter Gerhardus, der mit unserem Kapitän und Stammtorwart Matthias Zeiler schon seit Jahren das Gesicht dieser Mannschaft ist. Obwohl er in dieser Saison ebenfalls bislang nur wenig gespielt hat, führt er die jungen Spieler und sorgt für gute Stimmung.

Beeindruckt haben Sie also vor allem Spieler, die bislang eher hinten anstehen?

Beide sind immer da und halten die Qualität im Training hoch. Das wird an den Spieltagen von außen nie wahrgenommen, aber solche Spieler sind kaum zu ersetzen. Genauso wie unser Niklas Winter, der als Nummer zwei hinter Matthias Zeiler keinen leichten Stand hat.

Verbesserungspotenzial sahen sie vor der Saison auch im Defensivbereich. 21 Gegentore in 15 Spielen gehören zu den besseren Werten in der Liga. Stimmt demnach die Entwicklung?

Ja, die stimmt. Wo wir uns um eine noch bessere Bilanz gebracht haben, war beim 0:5 in Ahrweiler. Das ist zwar eine gute Mannschaft, aber auch nicht so gut, dass man sich da zwingend hätte vorführen lassen müssen. Positiv ist auch, dass wir fünf Mal zu Null gespielt haben.

Der Kader war vor allem in den letzten Wochen doch sehr ausgedünnt. Wird es mit dem Start in die Rückrunde wieder besser?

Ich bin guter Dinge, dass wir im Januar mit dem vollen Kader in die Vorbereitung starten können. Manche Spieler werden dann noch einige Zeit brauchen, um wieder richtig fit zu sein. Aber es müsste schon vieles schiefgehen, wenn von den fünf Langzeitverletzten, die in der Hinrunde kaum oder gar nicht gespielt haben, nicht wenigstens drei zurückkehren.

Das Gespräch führte unser Redakteur **Andreas Hundhammer**



Seit Sommer 2018 hat Volker Heun als Trainer das Sagen bei der SG Malberg – und wird es auch in der Saison 2022/23 haben, wie er am Ende des Gesprächs mit unserer Zeitung fast beiläufig erwähnte.

Foto: bylogi

Löllings Rezept: Oben schneller und unten fehlerfrei

Skeletonpilotin aus Brachbach geht heute in Altenberg mit einem guten Gefühl an den Start – „Top-Acht, Top-Sechs oder noch weiter vor“

Von unserem Redakteur **Marco Rosbach**

■ **Altenberg.** Das Erlebnis, nach fast zwei Jahren im Zeichen der Corona-Pandemie wieder vor Zuschauern fahren zu dürfen, war nur von kurzer Dauer. Nach der Rückkehr der Fans an den Eiskanal von Winterberg vor einer Woche geht der Skeleton-Weltcup in Altenberg heute wieder vor leeren Rängen über die Bühne. „Leider hat sich die Pandemielage in Sachsen nicht entspannt, sodass die Veranstalter auch für diese Woche keine Zuschauer zulassen können“, heißt es dazu seitens des Bob- und Schlittenverbandes Deutschland (BSD).

Für Jacqueline Lölling ist das schade, hat sie sich doch unter dem Jubel ihres Anhangs zurückgemeldet. Die Zuschauer hätten ihr sehr geholfen, sagt die Pilotin aus Brachbach, für die der vierte Platz auf ihrer Heimbahn in Winterberg nach dem sehr durchwachsenen Saisonstart fernab der für die Olympianorm notwendigen Plätze immens wichtig war.

„Das war definitiv eine Riesenunterstützung. Ich habe mich wahnsinnig auf das Rennen gefreut und war vorher aufgereggt, aber positiv aufgereggt“, sagt die 26-Jährige. „Es war total schön, vor Zuschauern und vor allem vor heimischen Zuschauern, vor meiner Familie, meinen Freunden zu fahren. Ich denke, dass das einen großen Teil zu dem guten Rennen und vor allem zu dem guten zwei-

ten Lauf beigetragen hat.“ Doch nicht nur der Rahmen hat gestimmt an diesem Tag. Auch sportliche und mentale Faktoren waren von Bedeutung.

„Ich war mehr bei mir und habe mich sicherer gefühlt als zuletzt“, blickt Lölling zurück. „Die positiven Gefühle habe ich genutzt.“ Dabei war längst noch nicht alles perfekt, wie die Olympiazweite der Winterspiele von Pyeongchang 2018 bekennt. „Im ersten Lauf habe ich am Start wieder gepatzt und bin zu kurz gelaufen. Im zweiten Lauf war ich dann sauer und habe

gedacht: Jetzt muss da doch noch was gehen.“ Und es ging noch was. Am Start verbessert, setzte sich die Brachbacherin zunächst an die Spitze des Feldes und verpasste am Ende das Podium als Vierte nur um einen Platz. Ihr Abschneiden habe sich „in dem Moment aber viel besser angefühlt“. Vor allem mit der Fahrt war Lölling zufrieden. „Da ist mir seit langem noch mal ein fast fehlerfreier Lauf gelungen“, sagt sie. „Am Ende dann auch mit der entsprechenden Zeit.“ Von einem „sehr, sehr guten Gefühl“ berichtet die erfolgsver-

wöhnte Pilotin daher. „auch für meinen Kopf“. Dabei sei nicht der vierte Platz entscheidend, sondern vielmehr die Endzeit und die Höchstgeschwindigkeit im Feld, die sie gefahren ist.

„Dieser zweite Lauf war eine Erleichterung. Ein Befreiungsschlag und ein Zeichen an mich selbst: Es geht. Ich kann schnell sein, und ich kann auch ganz vorne mit dabei sein. Wenn alles zusammenpasst, bin ich imstande dazu, die Leistung zu zeigen, die ich schon oft gezeigt habe.“ Daran gilt es heute anzuknüpfen, wenn der Weltcup-

Tross zum zweiten Mal in Altenberg Station macht. Ab 14.30 Uhr wird es ernst für Lölling, für die es auch darum gehen wird, besser zu sein als vor zwei Wochen. Da verpasste sie als Neunte denkbar knapp den angestrebten Platz im Feld der besten besten Acht, zu denen sie dreimal gehören muss, um das Olympiaticket sicher zu haben.

„Ich erwarte von mir, noch mal alles in diesen letzten Weltcup vor Weihnachten reinzuhaufen und dieses positive Gefühl und die Sicherheit von Winterberg mitzunehmen“, gibt sich die 26-Jährige angriffslustig. Im Vergleich zum ersten Weltcup in Altenberg wolle sie insbesondere ihre Startzeiten deutlich steigern. „Das muss einfach sein. Das geht nicht anders, um da mindestens ein Top-Acht-Ergebnis zu erreichen“, weiß sie. „Man hat im ersten Weltcup gesehen, dass hier mittlerweile alle Frauen sehr stark auf der Bahn sind.“ Daher gelte es auch, zwei gute Läufe runterzufahren – mit wenigen Fehlern. Beim letzten Mal seien ihr Fehler im unteren Teil der Bahn passiert, die gelte es abzustellen.

„Wenn ich am Start ein Zehntel näher dran sein kann, dann kann ich hier definitiv in die Top-Acht, die Top-Sechs oder vielleicht noch weiter vorfahren“, glaubt Lölling und beteuert: „Das ist definitiv mein Ziel. Und da nehme ich alle positiven Gefühle vom letzten Wochenende mit und versuche, das hier genauso umzusetzen.“



Sichtlich gelöst und erleichtert feierte Jacqueline Lölling mit Fans, Familie und Freunden ihren vierten Platz beim Heim-Weltcup in Winterberg. Daran will die Pilotin aus Brachbach heute in Altenberg anknüpfen. Foto: BSD/Viesturs Lacis

bylogi

Termine

Fußball überkreislich

Regionalliga Südwest: Rot-Weiss Koblenz - Elversberg, Schott Mainz - Steinbach Haiger (beide Sa., 14 Uhr).

Bezirksliga Westfalen, Staffel 5: Ottfingen - Hünsborn II, Rothemühle - Freier Grund (beide So., 14.30 Uhr).

Fußball Siegen-Wittgenstein

Kreisliga A: Laasphe - Hickengrund (Sa., 14.30 Uhr), Obersdorf-Rödgen - Grün-Weiss Siegen (Sa., 15 Uhr), Siegen-Giersberg - Salchendorf II, Edertal - Wahlbach, Deuz - Feudingen, Anzhausen - Kreuztal, Burbach - Wilnsdorf, Siegener SC - Niederndorf (alle So., 14.30 Uhr), Netphen - Setzen (So., 15 Uhr).

Fußball Frauen

2. Bundesliga: Andernach - Gütersloh (So., 14 Uhr).

Regionalliga West: Menden - Siegen (So., 14 Uhr).

Handball

2. Bundesliga: Bietigheim - Fern-dorf (Fr., 19 Uhr).

Tischtennis

1. Bundesliga: Grenau - Neu-Ulm. (So., 15 Uhr, Zugbrückenhalle).